601-154 AU 3302 39703
DE 000091223 A
MAR 1897

91223

Div. 20

62/R

OTTO KEISSNER IN CHARLOTTENBURG.

Verstellbarer Einreiber für Heilmittel.

Fig. 1.

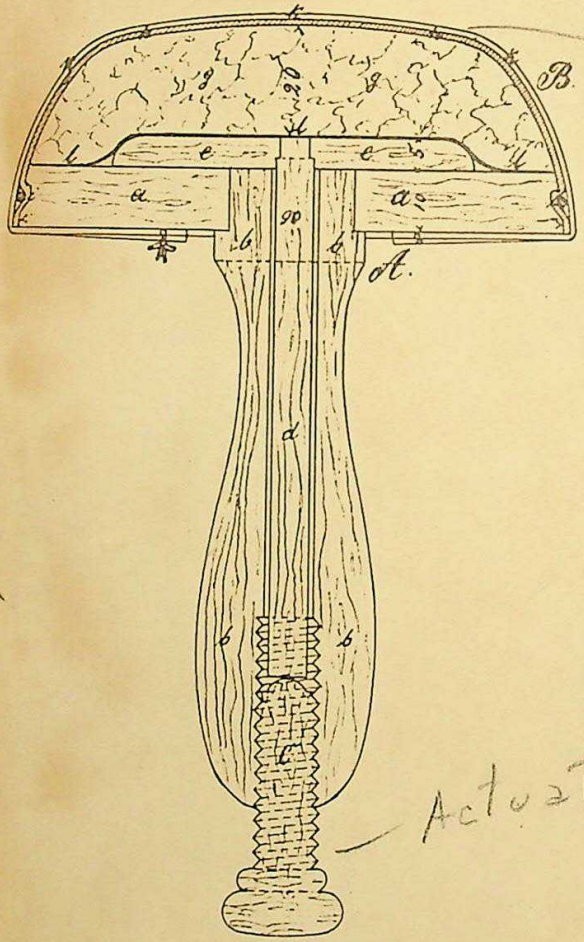
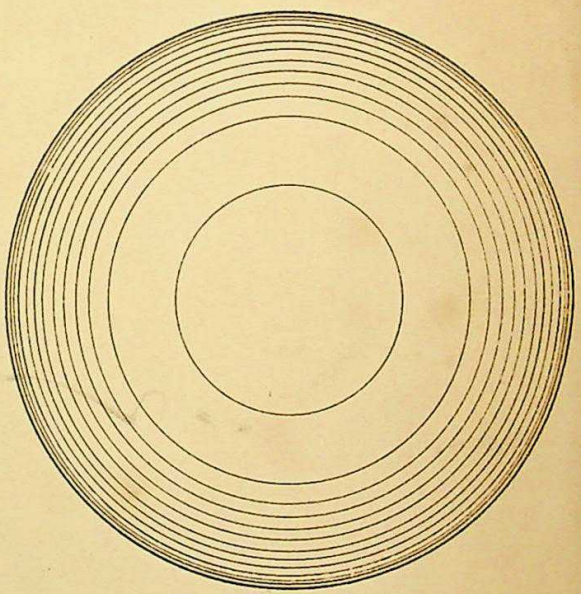


Fig. 2.



Zu der Patentschrift

№ 91223.

PHOTOGR. DRUCK DER REICHSDRUCKEREI.

601/154

128. SURGERY,
Miscellaneous.

KAISERLICHES PATENTAMT.

PATENTSCHRIFT

— № 91223 —

KLASSE 30: Gesundheitspflege.

OTTO KEISSNER in CHARLOTTENBURG.

Verstellbarer Einreiber für Heilmittel.

Patentirt im Deutschen Reiche vom 31. Mai 1896 ab.

Der in der Zeichnung im Längenschnitt Fig. 1 und in der Oberansicht Fig. 2 veranschaulichte verstellbare Einreiber besteht aus dem Holzgestell *A* und dem härter und weicher zu stellenden Polster *B*.

Das Holzgestell *A* setzt sich zusammen aus der kreisrunden, nach oben etwas verjüngten Holzscheibe *a*, in deren Randfläche eine Rille eingeschnitten ist, und dem in die Holzscheibe eingeleimten Griff *b*. Letzterer ist in seiner Längenachse durchbohrt und hat am unteren Ende ein Schraubengewinde, in welches eine Holzschraube *c* (Holz oder Metall) eingreift.

In der Durchbohrung des Griffes ruht lose ein Stab *d*, an dessen oberem, über die Holzscheibe *a* vorstehendem Ende eine kleinere Holzscheibe *e* befestigt ist. Die Länge des Stabes ist so bemessen, dafs er mit der kleineren Holzscheibe *e* durch die Schraube *c* vorgeschoben und wieder zurückgelassen werden kann.

Das Polster *B*, hergestellt aus Verbandwatte *g*, wird nach aufsen abgeschlossen durch eine 1 bis 1,5 mm starke Kappe aus weichem, vulkanisirtem Gummi *h*, die durch Draht oder Bindfaden *i* in der Rille der Holzplatte *a* befestigt wird.

Ein Flanell- oder Lederüberzug *k* über der Gummikappe, der unter der Platte *a* zusammengeschnürt wird, nimmt das einzureibende Heilmittel auf, während eine Scheibe *l* von Pergamentpapier über der kleinen Holzscheibe *e* verhindert, dafs sich Watte zwischen die beiden Holzscheiben *a* und *e* setzt.

Die Befestigung des Flanell- oder Lederüberzuges ist in der dargestellten einfachen Weise vorgesehen, damit der Ueberzug leicht abgenommen, gereinigt und wieder übergezogen werden kann.

Der Einreiber soll in verschiedenen Gröfsen hergestellt werden.

Das einzureibende Heilmittel wird entweder unmittelbar auf die Reibefläche des Einreibers gegossen oder, was besser ist, in einen kleinen Teller, in den der Einreiber getaucht wird.

Zieht man die Schraube *c* an, so schiebt sich der Stab *d* nebst Holzscheibe *e* vor und die Watte wird zusammengepreſst, wodurch das Polster gröfsere Härte erlangt, während es beim Nachlassen der Schraube bis zur gröfsten Weichheit gebracht werden kann.

Der Kranke hat es daher ganz in der Hand, sich den Härtezustand des Reibepolsters nach der Gröfse seines Schmerzgefühls einzustellen.

Patent-Anspruch:

Verstellbarer Einreiber für Heilmittel, dadurch gekennzeichnet, dafs dem Bedürfnifs des Kranken entsprechend der Grad der Weichheit bezw. die Anspannung des elastischen Einreibekissens *B* durch die im Griff *b* verstellbare, mittels des Stieles *d* auf die Scheibe *e* wirkende Schraubenspindel *c* eingestellt werden kann.

Hierzu 1 Blatt Zeichnungen.

BERLIN. GEDRUCKT IN DER REICHSDRUCKEREI

Kaiserliches
Patentamt

№ 91223 — KLASSE 30.

AUSGEGEBEN DEN 26. MÄRZ 1897.

DUPLICATE